

---

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 6 (1978)

DOI: 10.11588/fr.1978.0.49238

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

F. Loraine PETRE, *Napoléon's conquest of Prussia, 1806*, London (Arms and Armour Press) 1977, in-8°, 320 p.

Il y a peu à dire de ce livre qui est la simple réédition d'un ouvrage publié en 1907. Faut-il expliquer sa redécouverte par l'intérêt très vif que semblent susciter depuis peu les problèmes de stratégie militaire, à ne considérer que les nombreuses études consacrées à Guibert, Clausewitz ou Jomini?

Francis Loraine Petre (1852–1925) appartient à un groupe d'historiens militaires anglais dont l'influence fut considérable au début du XX<sup>e</sup> siècle et auquel Churchill se plaisait à rendre hommage. Petre a consacré cinq volumes aux campagnes napoléoniennes. Iéna est suivi par les opérations en Pologne (1806–1807), celles de 1809, de 1813 et enfin de 1814. Le meilleur volume est incontestablement le premier. Petre s'attache à montrer que la victoire d'Iéna a été la plus complète de Napoléon et la plus belle sur le plan stratégique. Son récit est clair, complet et vivant; il n'a pas été dépassé par les ouvrages postérieurs de Houssaye, Lachouque et Thiry.

Jean TULARD, Paris

Carl von CLAUSEWITZ, »On War«. Edited and translated by Michael HOWARD and Peter PARET, Princeton (Princeton University Press) 1976, XII–717 S.

Michael Howard und Peter Paret, zwei der heute bekanntesten Militärgeschichtler im angelsächsischen Bereich, denen sich dann noch Bernard BRODIE von der University of California als Autor eines fundierten Beitrags »The Continuing Relevance of On War« und eines sehr nützlichen Kommentars »A Guide to the reading of On War« beigesellte, legen hier eine englische Übersetzung des klassischen Werkes vor, die sich auf Werner HAHLEWEGS kritische Ausgabe von 1952 stützt und so erstmals den unverfälschten Text in englischer Sprache wiedergibt. Soweit man als Nicht-Engländer das beurteilen kann, scheint die Übersetzung gut lesbar und wie angestellte Vergleiche mit dem deutschen Original ergaben, sehr zuverlässig zu sein.

Über Clausewitz und seine Bedeutung braucht man kaum Worte zu verlieren, wobei es merkwürdig ist, daß er im angelsächsischen Sprachbereich lange vernachlässigt worden ist. Dem wollen die Übersetzer nun abhelfen. Sie haben der sehr ansprechenden Ausgabe drei von Kennerschaft zeugende Beiträge angefügt, die den Leser mit Clausewitz und seinem Werk vertraut zu machen geeignet sind.

Peter PARET behandelt dabei »The Genesis of On War« (S. 3–25), Michael HOWARD untersucht in »The Influence of Clausewitz« die Bedeutung des Werkes für die Folgezeit (S. 27–44) und Bernard BRODIE steuert in seinem schon erwähnten Beitrag kluge Bemerkungen über die Clausewitzschen Theorien bei (S. 45–57), die in dem Satz gipfeln »This is not simply the greatest but the only truly great book on war« (S. 53). Sehr nützlich auch sein bereits erwähnter Kommentar, der zum Verständnis des Textes anleitet (S. 641–711). Alles in allem eine in jeder Hinsicht gelungene Ausgabe, der man viele Leser erhofft.

Hans SCHMIDT, Aschheim bei München